

AHV spürt Finanzkrise

Lage an Finanzmärkten drückt auf Ergebnis – Fonds steigt dennoch auf 2,18 Mia. Franken

VADUZ – Mit einem Überschuss von 46,4 Millionen Franken ist das Ergebnis der AHV im 2007 deutlich schlechter ausgefallen als im Vorjahr. Grund dafür war die Lage an den Finanzmärkten. Der AHV-Fonds beläuft sich neu auf 2,18 Mia. Franken – oder 11,5 Jahresausgaben.

• Tino Quaderer

Durch die Hypothekenkrise und Rezessionsängste war das vergangene Jahr ein schwieriges Anlagejahr, das auch in der Jahresrechnung 2007 der AHV deutliche Spuren hinterlassen hat.

46,4 Mio. Franken Überschuss

Während im Vorjahr mit dem AHV-Vermögen noch Erträge von über 68 Mio. Franken erzielt werden konnten, sank das Ergebnis aus der Vermögensbewirtschaftung auf fünf

Mio. Franken. Gemessen am AHV-Fonds, der sich neu auf 2,18 Mia. Franken beläuft, entspricht dies einer Rendite von 0,23 Prozent. «Die Märkte liessen kein besseres Ergebnis zu», heisst es dazu im Bericht.

Trotz dieser ungünstigen Anlagesituation konnte die AHV ein positives Jahresergebnis erzielen. Vor allem dank des Staatsbeitrags, der mit 44,6 Mio. Franken um elf Prozent höher ausgefallen ist, weist die AHV-Rechnung 2007 einen Überschuss von 46,4 Mio. Franken aus.

Reserven für über elf Jahre

Wie schon in den Vorjahren hätten die Einnahmen von rund 187,4 Mio. Franken aus den Rentenbeiträgen nur zu 98,3 Prozent ausgereicht, um die Rentenleistungen von 190,6 Mio. Franken zu decken. Insgesamt ist der Rentenbestand um fast fünf Prozent auf 17 607 Renten angewachsen.

Während viele ausländische Rentensysteme nur noch über sehr knappe Reserven verfügen, zeigt sich Liechtensteins AHV nach wie vor in einer Ausnahmesituation: Per Ende 2007 hätten die Reserven ausgereicht, um die Ausgaben von 11,44 Jahren zu decken. Dieser Wert lag zwar auch schon deutlich höher, entspricht aber im langjährigen Vergleich einem durchschnittlichen Wert.

Vorbezug immer beliebter

Zwei Drittel der Rentenauszahlungen gingen an Empfänger in Liechtenstein, weitere rund 18 Prozent nach Österreich sowie 8 Prozent in die Schweiz.

Wie aus dem Jahresbericht des Weiteren hervorgeht, entscheiden sich mittlerweile sechs von zehn Personen für einen Rentenvorbezug. So sind von den insgesamt 13 416 Altersrenten rund 4600 Vor-

bezugsrenten. Von den 984 neuen Altersrenten waren 2007 585 Frührentner. Rund die Hälfte der Frührentner entschied sich für einen Vorbezug von vier Jahren.

Korrekturen wirken sich aus

Die Invalidenversicherung (IV) schliesslich schloss mit einem Defizit von 0,22 Mio. Franken. Vor allem aufgrund vom Landtag beschlossenen Korrekturen gingen die IV-Ausgaben um über acht Prozent auf knapp 49 Mio. Franken zurück. Zudem hat die Zahl der neuen IV-Renten weiter abgenommen.

Bei der Familienausgleichskasse konnte ein Überschuss von zwei Mio. Franken erzielt werden. Die Ausgaben sind aufgrund einer vom Landtag beschlossenen Erhöhung der Familienzulagen um 6,5 Prozent auf 50 Mio. Franken angestiegen. Die Reserven belaufen sich neu auf 1,89 Jahresausgaben.